

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-  
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag** und  
**Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Re-  
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile  
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis  
**Montag, Mittwoch** und **Freitag** Mit-  
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 81.

Winnenden,

Donnerstag den 11. Juli 1878.

Winnenden.

## Aufforderung

zur Faturung des Kapitals, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den  
1. Juli 1878, behufs der Besteuerung pro 1878/79.

Die Kapitalsteuerausnahme findet auf dem Rathhause statt:

Mittwoch den 17. ds. Mts. und Freitag den 19. ds. Mts.

je von Vormittags 8—12 Uhr und werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, entweder  
mündlich zu fatiren oder die Fassionszettel jetzt schon abholen zu lassen, welche alsdann  
längstens bis zum 1. August d. J. an die Ortssteuerkommission abzugeben sind.

Nach Ablauf dieses Termins werden die Fassionszettel, soweit sie bei der  
Ortssteuerkommission noch nicht eingekommen sind, durch den Diener abgeholt werden,  
welchem alsdann eine Ganggebühr von 10 S zu bezahlen ist.

Den 10. Juli 1878.

Ortssteuerkommission

Vorstand: Jent.

## Gerichts-Ferien

beginnen mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende. Während der  
Ferien haben wir dringende Angelegenheiten Anspruch auf Besorgung. Es wird daher  
Jedermann erinnert, während dieses Zeitraums sich der Anträge und Besuche in nicht  
dringenden Angelegenheiten zu enthalten. Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung  
des K. Justiz-Ministeriums in Nro. 154 des Staats-Anzeigers verwiesen.

Waiblingen, 3. Juli 1878.

K. Oberamtsgericht

Herdegen.

Winnenden.

Wie schon durch die Glocke bekannt gemacht, haben die Besitzer von neuen  
Häusern, oder solchen die neue Anbau an ihre Häuser gemacht haben, unverzüglich  
Anzeige zu machen, um die Cataster-Veränderungen vornehmen zu können.

Den 8. Juli 1878.

Stadtschultheißenamt Jent.

Winnenden.

Es ist ein goldener Ring als gefunden übergeben; wer sich als Eigenthümer  
auszuweisen vermag, kann solchen beim Stadtschultheißenamt in Empfang nehmen.

Den 10. Juli 1878.

Waiblingen.

## Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am Jakobifeiertag, den 25. ds. Mts. findet in Hohenheim eine vom land-  
wirthschaftlichen Verein von den Fildern veranstaltete Viehausstellung statt und sind die  
Mitglieder des hiesigen Bezirksvereins von ihm dazu eingeladen. Die Viehmusterung  
beginnt Morgens 8 Uhr, die Preisvertheilung Mittags 12 Uhr.

Den 8. Juli 1878.

Vorstand und Sekretär des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:  
Schüsler. Egel.

Winnenden.

## Steinlieferungs-Akkord.

Die Lieferung und Beifuhr von circa  
125 Meter Kalksteine in Stöckachweg  
kommt am **Donnerstag** den 11. Juli  
d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem Rath-  
haus im Abstreich zum Akkord.

Die Bauverwaltung.

Winnenden.



## Turnversammlung

Samstag Abend 8 Uhr

im

Hirsch.

## Einen Abtritttrog

9 Zmi haltend hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion

Winnenden

## Liegenschafts-Verkauf.

G. Fr. Unkel Bäckers Wittwe  
hat verkauft und bringt heute

**Donnerstag den 11. Juli**

**Mittags 2 Uhr**

auf dem Rathhaus dahier in öffentlichen  
Aufstreich:

**Ackerzweig Obenhin aus.**

$\frac{4}{8}$  Mrg. 25,5 Rth. im langen Gewänd,  
angekauft per Brtl. 200 fl.

$\frac{4}{8}$  Mrg. 45,4 Rth. im Wörzig,  
angekauft per Brtl. 220 fl.

1 Mrg. 24,3 Rth. im langen Gewänd,  
angekauft im Ganzen 900 fl.

**Ackerzweig Untenhin aus.**

$\frac{5}{8}$  Mrg. 30,6 Rth. im Seizlenbrunnen,  
angekauft per Brtl. 180 fl.

1 Mrg. 32,1 Rth. Acker im Hohengraben,  
angekauft per Brtl. 125 fl.

$\frac{6}{8}$  Mrg. 45,7 Rth. Acker im Bürgle,  
angekauft per Brtl. 200 fl.

**Ackerzweig Mühlthor.**

$1\frac{1}{8}$  Mrg. 9,1 Rth. Acker im Roth,  
angekauft per Brtl. 100 fl.

1 Mrg. 4,9 Rth. am Hertmannsweiler-  
weg, angekauft im Ganzen 700 fl.

$\frac{5}{8}$  Mrg. 24,5 Rth. Wiese in Langen-  
weiden, angekauft per Brtl. 160 fl

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen

**Noch zu verkaufen ist:**

$\frac{5}{8}$  Mrg. 11 Rth. Wiese beim Wehr und

$\frac{1}{8}$  Mrg. 25,2 Rth. im Kühnle.

Revier Winnenden.

## Wiederholter Reifigverkauf.

(Zu ermäßigtem Ausbote unter Umständen  
mit Borgfristgewährung bis Martini d. J.)

Am **Freitag** den 12. d. Mts. aus  
Königsbrunn, Abth. 4: — 640 Nadel-  
holzwellen, Abth. 5: — 870 buchene Wellen,

Abth. 6. u. 8.: — 4650 forchene Wellen,  
Buch, Abth. 1. Jungholz: 30 Rm. eichene  
Reisprügel, Abth. 5. Brandbau: 4030

forchene Wellen. Zusammenkunft Morgens  
9 Uhr im Buch am Königsstein.

Reichenberg, den 5. Juli 1878.

K. Forstamt

Bechtner.

Winnenden.  
**Großer Ausverkauf**  
**von Kleiderstoffen aller Art**  
 im Gasthaus zum Schwanen  
 von Lippmann Kolowitsch aus Buchau.

**Zur gefl. Beachtung!**

Durch Uebernahme, resp. Ankauf eines zum Ausverkauf bestimmten großen Waarenlagers bin ich in der Lage, eine Parthie **Kleiderstoffe** wollene und halbwollene zu 30, 40, 50 u. 60 S per Meter, eine Parthie **Rips** zu 70 u. 80 S, Schwarze Lustre zu 70 u. 80 S per Meter, eine Parthie schwarze Casemir und Tibet von 1 No 80 bis 2 No 50 S  $\frac{1}{4}$  breit, eine Parthie **Buksin** zu 4 u. 5 No per Meter, Vorhangstoffe zu 30, 40 u. 50 S per Meter, eine Parthie **Kinderschuhe**, ledern, zu 1 No 20 bis 1 No 30 S per Paar, **Bettzeuge**  $6\frac{1}{4}$  breit, 50 u. 70 S per Meter, eine Parthie **seidene Bänderreste** zu spottbilligen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Lippmann Kolowitsch aus Buchau.

**Zur gefl. Beachtung!**

Unterzeichneter verkauft von seinem Lager, zu sehr billigen Preisen, **Bettzeuge in allen Farben und Dessins, Bettbarchent und Drillich in blan und roth, besser Qualität,** nur aus freier Hand gewoben. Die Anfertigung in Näharbeit wird durch Nähmaschine unentgeltlich ausgeführt.

Schorndorf.

J. G. Schreyak.

Winnenden.

Der Unterzeichnete bringt seine **Kammwaaren und Parfümerien** in gefällige Erinnerung.

Ebenso **Haararbeiten** in allen Arten als Armspangen, Ringe, Trauerweiden mit oder ohne Glasglocke, Bouquete und alle Sorten Uhrenschnüre.

Ebenso meine solid und dauerhaft gearbeitete **Böpfe** von 2 No 50 S an; auch werden fortwährend Haare gekauft und gut bezahlt.

Alois Köstler.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat einen Waschkessel zu verkaufen.

A. Köstler.

Unterzeichneter verkauft den Ertrag von circa 14 Mrg. Roggen, Gerste, Dinkel und Weizen, sowie 3 Mrg. Klee, welcher gleich abgemehlt werden kann, wozu Liebhaber auf nächsten **Samstag den 13. Juli Vormittags 9 Uhr** eingeladen werden.

In gleichem Tag werden auch zwei Logis und eine zweibarnigte Scheuer in Pacht gegeben.

Adam Specht in Waldrems.

**Für Kellereien**

empfehlen wir **Obstmahlmühlen** in 2 bewährten Konstruktionen, sowie **Pressen** **Pressspindeln** etc. und bemerken, daß Aufträge, welche bis **August** eingehen, um 10% billiger ausgeführt werden.

Ferd. Kleemann & Sohn  
 Maschinenfabrik und Eisgießerei  
 Obertürkheim a. R.

**Eltern und Erzieher**

machen wir auf das schöne und nützliche pädagogische Kunstjournal: **Der Jugend Spiel und Arbeit** von Dr. J. D. Georgens und J. M. von Gayette-Georgens, unter Mitwirk. hervorrag. Mitarbeiter, Preis pro Quartal Mk. 1.50, aufmerksam. Dasselbe bietet in jedem in Buntdruck ausgeführten Monatshefte Unterhaltung und bildende Beschäftigung der verschiedensten Art für Kinder von 5—13 Jahren. Die beigelegte Beilage gestattet die sofortige leichte Nachahmung der Vorlagen. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Abonnementsbestellungen an. Ausführliche illustr. Prospekte gratis.

Leipzig. Richter's Verlags-Anstalt.  
 K. K. Hofbuchhandlung.

**Schuld- und Bürgscheine**  
 sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei Winnenden.

**Geldsorten.**

20 Franken-Stücke . . .	16 Rmf. 23—27 Pfg.
in $\frac{1}{2}$	16 Rmf. 23—27 Pfg.
Englische Sovereigns . . .	20 Rmf. 31—36 Pfg.
Russische Imperials . . .	16 Rmf. 68—73 Pfg.
Holländische fl. 10-Stücke	16 Rmf. 68 Pfg.
Dufaten . . . . .	9 Rmf. 55—60 Pfg.
al marco . . . . .	9 Rmf. 58—63 Pfg.
Dollars in Gold . . . . .	4 Rmf. 20—23 Pfg.

C. Hespeler.

Winnenden.

**Reichstagswahl.**

Heute Mittag von 3 Uhr an findet in der  
**Krone**

eine größere

**Wahlversammlung**

statt, in welcher der Kandidat Herr Dr. Stockmaier aus Stuttgart sein Programm entwickeln wird.

**Telegramme.**

Winnenden von Stuttgart Ankunft 9. Juli 12. Uhr Nachm.

Die Kräfte Sr. Majestät des Kaisers und Königs sind in dem Grade fortgeschritten, daß Allerhöchst derselbe den Versuch des Treppens, steigens heute mit gutem Erfolg unternehmen konnte.

Berlin, den 9. Juli, Vorm. 10 Uhr.

Dr. v. Baur. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Ankunft den 10. Juli, 12 Uhr Mitt.

In dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist seit gestern keine Veränderung eingetreten.

Berlin, den 10. Juli 1878. 10 Uhr Vorm.

(gez.) Dr. v. Baur, Dr. v. Langenbeck, Dr. Wilms.

Die Nummer 21 des Reichsgesetzblatts, ausgegeben am 6. Juli enthält unter

Nr. 1254 das Gesetz, betreffend den Spielkartenscempel. Vom 3. Juli 1878.

Wie am 8. Juli ausgegebene Nr. 17 des Regierungsblattes für das Königreich Württemberg hat folgenden Inhalt: Königl. Verordnung, betreffend die Ermächtigung der Stadtgemeinde Tübingen zur Erhebung einer örtlichen Abgabe von Bier. Vom 26. Januar 1878. — Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend die Ergänzung und Berichtigung des Verzeichnisses solcher höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Vom 21. Juni 1878. — Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend die Verlegung des Stationsortes eines Bezirksfeldwebels. Vom 28. Juni 1878. — Bekanntmachung des Oberamts Balingen, betreffend die veränderte Klasseneinteilung der Gemeinden Biß Thieringen. Vom 20. Juni 1878.

### Tagesneuigkeiten.

#### Der Friedenspreis England.

Der Verlauf des Berliner Kongresses hat manche Erwartungen sehr enttäuscht. Man glaubte vielfach, England werde auf demselben bemüht sein, mit dem übrigen Europa den Versuch zu wagen, Rußland wieder über die Donau zurückzuwerfen und erwartete deshalb scharfe Auseinandersetzungen der englischen und russischen Staatsmänner.

Zur allgemeinsten Ueberraschung brachte s. Z. der „Globe“ die Nachricht, England habe sich bereits vor dem Eintritt in den Kongreß mit Rußland verständigt und zugegeben, daß die Türkei in Europa wie in Asien wesentlich eingeschränkt wird. In England rief diese Veröffentlichung für den Augenblick einen Schrei allgemeiner Entrüstung wach. Lord Beaconsfield erschien als ein „Verräther an seinem im englischen Parlamente entwickelten Programme.“ Die britische Regierung mußte sogar die volle Authentizität des unzeitig veröffentlichten Aktenstücks dementiren.

Trotzdem bleibt die Abmachung zwischen Salisbury und Schuwaloff bestehen. Ihren ersten Theil sahen wir im Kongreß in Erfüllung gehen. England gab Nordbulgarien preis, läßt den Oesterreichern die bosnische Grenze öffnen, und legt dem bis dahin von England aus so geschmeichelten kleinen Griechenland Fesseln an, ja es gestattet den Anfall Batums an Rußland. Wofür gestattet dies nun Alles das Torykabinet? In dem vom „Globe“ veröffentlichten Aktenstück findet sich ganz kurz und an letzter fast unscheinbarer Stelle die Lösung dieser Frage. Ausführlicher beantwortet sie heute der „Daily Telegraph“.

Der Preis, um den Rußland den Frieden mit England sich sicherte, war nichts Geringeres, als die britische volle Suprematie über türkisch Kleinasien. Deshalb sind die Transportschiffe neuerdings nach Malta abgegangen, um die britisch-indischen Truppen nach ihrem neuen Bestimmungsorte zu überführen, deshalb erscheint die britische Flotte vor Kreta. Die Grundlage dieser Politik war bereits in dem Abkommen Schuwaloffs mit Salisbury niedergelegt; seine Ausführung fand es in einem Defensiv-Vertrag, den, wie heute der „Daily Telegraph“ mittheilt, England mit der Türkei behufs Wahrung der Integrität der asiatischen Besitzungen der Türkei abgeschlossen hat und von dem gestern Lord Beaconsfield dem Kongresse Mittheilung machen wollte. In dem Vertrage, wir folgen der Angabe des „Daily Telegraph“, räumt die Pforte England das Recht ein, Cypern zu besetzen, was sofort wahrscheinlich mit Hilfe der indischen Truppen aus Malta geschehen wird; England übernimmt kraft des genannten Vertrages thatsächlich das Protectorat Kleinasien, militärisch und administrativ. Cypern verleiht durch die Nähe von Aleppo und Antiochia England die absolute Controlle über das Euphratthal und sichert diesen Weg nach Indien, zu welchem Zweck eine Eisenbahn gebaut werden soll. Die Souveränrechte des Sultans bleiben unberührt, aber die mohamedanischen Gebiete werden fortan dem Einflusse der civilisirenden englischen Verwaltung unterworfen und gegen das russische Vordringen in Kleinasien wird eine kräftige Schranke gezogen sein. Der Vertrag liegt außerhalb des Bereiches der Kongreßberatungen und ist ein selbstständiger Vertrag zweier Mächte, dessen Rechtskraft nur auf die Gefahr eines Krieges angefochten werden kann.

Die Wichtigkeit obiger vorerst bloß allerdings nur vom „Daily Telegraph“ mit solcher Bestimmtheit gebrachten Angaben ist offenbar; die Zugeständnisse Englands in Kleinasien würden dadurch weit aufgewogen und die asiatischen Interessen Englands und des Sultans auf das Kräftigste gewahrt bleiben. (B. B.=Z.)

**Berlin, 8. Juli.** Bei Behandlung der Datumfrage in der heutigen Kongreßsitzung trat die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Wahrung der Interessen Rußlands und seiner Großmachstellung, den von ihm gebrachten Opfern Rechnung tragend, hervor. Bezüglich der Darbanellefrage wurde Aufrechterhaltung des Status quo nunmehr definitiv beschlossen. — Bei dem türkischen Botschafter fand heute ein Diner statt, woran der Kriegsminister Ramecke und verschiedene Diplomaten theilnahmen.

**Berlin.** Fürst Bismarck hat dem Berliner Magistrat mitgetheilt, daß er mit Genehmigung des Kronprinzen es vermittelt habe, daß die Theilnehmer des Kongresses Prof. A. v. Werner Gelegenheit geben, Porträts für das Kongreßbild des Rathhauses aufzunehmen. Mehrere Botschafter (Beaconsfield, Gortschakoff, Karatheodory Pascha, Mehemed Ali) haben Herrn v. Werner bereits gesehen.

— Das aufgelöste Kommando der Panzerfregatte „Großer Kurfürst“ zu Kiel versendet gegenwärtig die von demselben ausgestellten Todtenscheine der mit dem genannten Schiff gebliebenen Mannschaften. Den Angehörigen wird hierbei eröffnet, daß ein etwaiger Antrag um Unterstützung aus Staatsmitteln durch die Civilbehörde des Aufenthaltsorts zu stellen und an die kaiserliche Admiralität in Berlin, Leipzigerstraße 13, zu richten ist, welche das Weitere verfügen wird.

**Wien, 7. Juli.** Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten Fürst Auersperg, worin derselbe sich die Beschlußfassung bezüglich der Demission des Kabinetts vorbehält, den Freiherrn v. Lasser von der Leitung des Ministeriums des Innern enthebt und den Fürsten Auersperg mit der Leitung desselben bis auf die kaiserliche Entschliebung über die Demission des Kabinetts beauftragt. Zugleich veröffentlicht die „Wiener Zeitung“ ein kaiserliches Handschreiben an den Freiherrn v. Lasser, worin der Kaiser letzteren mit Bedauern auf eigenes Ansuchen von dem Amte als Minister des Innern enthebt. Die Uebernahme desselben auf den zeitlichen Ruhestand genehmigt, sich die Wiederverwendung vorbehält, ihm das Großkreuz Stephansordens verleiht und ihn als lebenslangliches Mitglied ins Herrenhaus beruft.

**Serajewo, 5. Juli.** Man meldet der N. Fr. Pr. von hier seit gestern ist der bevorstehende Einmarsch der österreichischen Truppen hier bekannt. Heute wurde der Bazar geschlossen; die Türken versammelten sich bewaffnet. Unter den Christen herrscht eine momentane Panik; ohne allen äußeren Anlaß fraternisirten sie später mit den Türken. Gegen die Okkupation wurde beim Kongreß telegraphisch protestirt. Nachmittags fand eine große Demonstration vor der Kaserne statt, und wurde die Absetzung des Militär-Kommandanten Bosniens verlangt. Letzterer wurde gezwungen, abzudanken, und wird morgen abreisen. Kein Orceß wurde verübt, obschon die Lage bedrohlich ist.

**Paris, 6. Juli.** Aus Lyon wird vom heutigen Tage gemeldet: In den Zimmerwerkstätten in Entrepot für Fettstoffe, Petroleum, Seife und Pech brach eine heftige Feuerbrunst aus. Durch mehrere Explosionen wurden vier Personen tödtlich, zwölf schwer und viele leicht verwundet.

**London, 8. Juli.** Im Unterhause gab der Staatssekretär des Innern Croß auf Befragen Hartingtons folgende Erklärung ab; „Im Hinblick darauf, daß Rußland einen Theil der asiatischen Türkei behalte, wurde am 4. Juni eine bedingungsweise Konvention abgeschlossen, daß für diesen Fall England die Türkei gegen zukünftige Angriffe vertheidige. Zu diesem Zweck trete die Pforte Cypern an England ab. England ergreift jetzt sofort Besitz von Cypern, Wolseley ist zum Administrator ernannt.“

**New-York, 7. Juli.** Die Nachrichten über den Krieg mit den Indianern sind ernster Natur. Die Indianer dringen nach Norden vor. Eine starke Colonne versuchte den Columbia zu überschreiten. Die Stadt Canyon City ist von Indianern umzingelt, das ganze Gebiet in größter Erregung.

### Verschiedenes.

**Stuttgart, den 8. Juli.** Heute Vormittag 1/29 Uhr wurde in der Nähe der Kreuzung der Reinsburg- und Silberburgstraße bei der Villa Zorn das Pferd eines im Schritt fahrenden Kutschers in Folge von Muskel schen; dasselbe sprang auf die Seite, wobei drei Kinder unter den Wagen kamen, von denen das eine lebensgefährlich verletzt wurde und inzwischen gestorben ist, während die beiden andern ganz leichte Verletzungen erhielten.

— Gestern vormittag hat sich ein Arbeiter in den K. Anlagen durch 2 Schüsse aus einem mit Wasser geladenen Pistol an der linken Brust bedeutende Brandwunden beigebracht.

**Ludwigsburg, 4. Juli.** Die Anekdoten von dem bayerischen Wirth „zu den drei Ohrfeigen“ macht überall die Runde. Aber auch Schwaben hat noch derartige Originale von altem Schrot und Korn, die reell und prompt unangenehme Gäste bedienen. Es war an einem schönen Sonntagnachmittag in Kornwestheim; kehrten da vier junge, flottgewächste, kühnlich dreinschauende Herrlein vom Arbeiterstand aus Stuttgart im Alter von etwa 20 Jahren in den Wirthshäusern ein, in der Absicht, ihre frischgezogene Weisheit in die Herzen der Bauern auszusäen. Doch vergeblich versuchten sie den harten Boden zu schürfen und zu lockern; die „dummen“ Bauern blieben taub für den Sirenen- gesang der jugendlichen Weltbeglückter. Mißmuthig zogen sie von dan- nen und traten den Heimweg an. Aber halt! was glänzt und gleißt da droben noch für ein edler Schild, zur gastlichen Einkehr ladend? Hurrah, zum Schwanenwirth! O die Arglosen, sie ahnten nicht, welch aristokratische Luft hier weht, sie kannten nicht das Dichtervort Karl Schönharbts an Fürst Bismarck vor dem Friedensschluß 1871 im Schwanen zu Frankfurt: „Sei grob, sei ganz unmenschlich grob, nur sei kein Diplomat.“ Man diskutirt und disputirt, schimpft über „die Bauernkreiße“ und einer der Viere meint, die hiesigen Bauern seien noch um fünfzig Jahre gegen andere zurück; die kennen nicht einmal das Wort Sozialismus, viel weniger die Ideen, welche es enthalte. „Was saget Sie da?“ — erscholl plötzlich die Stimme des Donners aus dem Hintergrund — „send Sie an einer von dene Fezzeberger, die gut lebe und net schaffe wollet; solche Kerle brauch' i net in meiner Wirthschaft!, Sprachs, ergriff ihn mit nerviger Faust und beförderte ihn zur Thüre hinaus, die drei Genossen flogen nach. — Und die Moral von der Ge- schicht: Schimpft über unsere Bauern nicht.

**Aus dem Veramt Mänsingen, 8. Juli.** Am letzten Frei- tag brach in Bremelau Feuer aus, welches durch Kinder, die mit Zünd- hölzern spielten, entstanden sein soll. Die seit einigen Jahren daselbst bestehende Abwasserleitung leistete vortreffliche Dienste beim Löschen, so daß nur die Scheuer mit dem darin aufbewahrten Futter ein Raub der Flammen wurde.

**Ulm, 8. Juli.** Der am Freitag wegen versuchten Mordschlags vom hiesigen Schwurgericht zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilte Joh. Fr. Stein von Owen machte sich nach dem hiesigen „Tagbl.“ heute, als er in die Strafanstalt eingeliefert werden sollte, auf dem Bahnhof einen Flucht- versuch, wurde aber nach heftiger Gegenwehr von einem auf dem Bahnhof stationirten Polizeisoldaten überwältigt und gefesselt dem Landjäger über- geben — Unsere Donauschiffahrt scheint wider einen erfreulichen Auf- schwung zu nehmen, indem Anfragen wegen Frachtsafes von Kriegsmaterial, namentlich Pulver, bis Budapest erfolgt sind, dessen Bestimmungsort Rumä- uien sein soll. Morgen Mittag geht wieder ein Schiff mit Asphalt nach der unteren Donaugegend ab. Wünschenswerth wäre es, wenn diese wohlfeilste Frachtangelegenheit noch häufiger benützt würde. Pulver wird in Extrashiffen befördert, in welchen weder gelocht noch geraucht werden darf. — Dieser Tage kam, wie die „U. Sch.“ schreibt, einer jungen 16jährigen Bürgerstochter von hier in den Sinn, eine Vergnügungsreise zu machen. Zu diesem Behufe erbrach sie den Geldkasten ihrer Groß- mütter und nahm sich 100 Mark daraus. Sie fuhr Tags darauf nach Friedrichshafen, wohin sie jedoch von unserer Polizei verfolgt wurde. Bei Ankunft des Polizisten in Friedrichshafen, hatte sie sich schon nach der Schweiz eingeschifft, wurde aber mit einem Restvorrath von 20 Mark in St. Gallen verhaftet und hierher zurückgebracht.

**Mainz, 4. Juli.** Eine auf einer unserer belebtesten Passagen dicht an der Stadt stattgehabte dunkle That beschäftigt unsere Gerichte. Der bis jetzt durch die Untersuchung aufgehellte Thatbestand ist folgender: Der Büchsenmacher Gleichmann wollte sich am Mittwoch Abend nach 11 Uhr von der wenige Minuten von der Schiffbrücke entfernten Bier- wirthschaft „Heilig-Geist“ über diese Brücke nach Kastel in seine Wohn- ung begeben; der am diesseitigen Brückenkopf stationirte Aufseher der städtischen Okroiverwaltung sah ihn auch noch die Brücke betreten, ihm folgten zwei verdächtig aussehende Personen, ein Mann und eine Frau. Die jenseitige Erhebungsstelle des Brückengelbes passirte Gleichmann nicht, dagegen wurde am Montag dessen Leiche bei Schierstein, zwei Stunden unterhalb Kastel, gelandet. Uhr mit goldener Kette, Portemonnai mit etwa 6 M. Inhalt, Siegelring und Rock fehlten an der Leiche, welche überdies am Kopfe schwere Verletzungen zeigt. Das Verbrechen an dem Manne ist offenbar mitten auf der Schiffbrücke, in deren Pontons man hin und wieder lieberliches Gesindel aufgriff, verübt und dann in den Strom gestürzt worden. Einige muthmaßlich mit dem Vorgange in Verbindung stehende Personen sind verhaftet.

Auf die Lage der Türkei könnte man süglich jenen Witz anwenden, der in Frankreich am Ende der Regierung Louis XVI. gemacht wurde. Der Finanzminister Calonne wollte neue Steuern einführen. Eine Illu- stration stellte ihn dar, wie er mitten unter einer Kette Rebhühner ste- fragt: „Mit welcher Sauce wünscht Ihr gegessen zu werden?“ „Aber, antworten sie im Chorus, wir wünschen gar nicht gegessen zu werden.“ Calonne entgegnet: „Ihr bleibt nicht bei der Sache.“

### Judenverfolgung in Kalisch.

In Kalisch (Polen) fand kürzlich seitens der kath. Christen der durch 8 Tage sich wiederholende, aus Anlaß des Frohnleichnam- festes von der Kirche vorgeschriebene Kundgang durch die Straßen der Stadt statt. Es waren zu diesem Zweck viele Altäre an verschiedenen Ecken der Straßen errichtet. Einer dieser Altäre wurde durch ruchlose Hand zum Theil zerstört. Sofort hieß es, dies habe ein Jude aus Haß gegen die katholische Bevölkerung gethan. Ohne weiteres Besin- nen stürzte sich aus der Masse der Prozession ein Theil der Katholiken auf die zufällig in der Nähe befindlichen Paar Israeliten und schlug diese zu Boden. Der Bann war gebrochen, der Anfang zur Judenhetze gemacht: Ein „gesundes Fressen“ für die fanatische nach Tausenden zählende Volksmasse. In nur wenigen Minuten hatte sich die Prozession aufgelöst, ein großer Theil strömte wie auf Kommando instinktmäßig nach dem Judentempel und in die Bethäuser, zerbrach alles in ihnen Werthvolle, demolirte Altäre und Kanzel, riß das Allerheiligste und die Bundeslade auf, worin die Gesetzesrollen befindlich, und zer- störte letztere derart, daß auch nicht ein Atom übrig blieb. Während dieser Vandalismus in den Tempeln und Bethäusern verübt wurde, ge- geschah das Unerhörteste auf den Straßen. Mit Waffen aller Art, Sen- sen und Dreschpflügeln, die sich die Fanatiker in aller Eile beschaffen konnten, bewaffnet, drangen diese alle ihnen begegneten unschuldigen Israeliten ein und machten ihnen unbarmherzig den Garauß. Zwölf Juden wurden ermordet. Nun rettete sich Alles, was konnte, in die Häuser, verschloß, verammelte verbarrikadirte diese von allen Seiten. Wer nicht Zeit gewinnen konnte, die Geschäftsläden zu sichern, dem wurde ein nicht geringer Theil des Inhalts geplündert. Das Geheul und den Jammer, so wird unter dem genannten Datum aus Kalisch berichtet, den ich mit Worten nicht zu schildern vermag, können Sie sich denken. Selbst die evangelischen Christen sind vor einem Ueberfall nicht sicher. Man sieht Viele auf preußisches Gebiet flüchten, um dem sich- ern Tode zu entgehen. Unter den Flüchtenden sind namentlich die vielen aus dem nahe gelegenen Ostrowo sich geschäftlich hier aufhaltenden jü- dischen Handelsleute, die bedeutende Summen anbieten, um mittelst eines Wagens schleunigst über die Grenze zu kommen. — Man spricht davon, daß heute Abend erst die richtige Judenhetze, „die wilde Jagd“, vor sich gehen werde, indem in die Häuser der Juden eingebrungen werden soll. Wahr ist, das Senfen eifrig geschliffen werden. Noch bemerke ich, daß wir zum Unglück zur Zeit gerade ohne jegliches Militär sind; unsere Garnison, ein Regiment schwarzer Husaren, ist vor ca. 14 Tagen aus- gerückt. Schleunige Hülfe thut sonach dringend noth. — Ich melde Ihnen diese „moderne Judenverfolgung“ in größter Eile und unter drohendem Värm auf den Straßen. Weiteres stelle ich Ihnen in Aus- sicht, sobald man sich auf die Straße wagen darf.

### Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 8. Juli 1878.) In der verfloffenen Woche hatten wir wieder häufig Regen und die Witterung scheint auch in diesem Monat keinen beständigen Charakter annehmen zu wollen. Im Getreidegeschäft blieb es zwar, über- all still, jedoch hat sich an einzelnen Plätzen die Tendenz eine Kleinigkeit befestigt. Die heutige Börse war in Folge der weniger günstigen Witte- rung etwas belebter als vor 8 Tagen, doch haben sich die Preise nicht wesentlich verändert.

Nächsten Montag ist wegen der in Mannheim stattfindenden Gene- ralversammlung des Verbandes deutscher Müller keine Börse.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, russ. 22 M.—23 M. 75 Pf. dto. ungar. 23 M. 70 Pf. dto. amerik. 23 M. 50 Pf. Kernen 24 M. 90 Pf.—25 M. Dinkel 16 M. Haber 14 M. 50 Pf.—15 M. Kohlraps 28—31 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack.

Mehl Nr. 1: 36 M. 50 Pf. — 37 M. dto. Nr. 2: 33 M. 50 Pf. bis 34 M. dto. Nr. 3: 29 M. 50 Pf. bis 30 M. dto. Nr. 4: 26 M. 50 Pf. bis 27 M.